

Es gilt das gesprochene Wort

**Jahrestagung der UNESCO-assoziierten Schulen
31. August 2017, 14:00 Uhr
Landhaus Solothurn**

Grussbotschaft Landammann Dr. Remo Ankli

Sehr geehrte Damen und Herren

**Sehr geehrter Herr Präsident der Schweizerischen
UNESCO-Kommission, Hr. Dr. Jean-Bernard Münch**

Liebe Jugendliche

Als Regierungsrat des Kantons Solothurn darf ich Sie alle hier in der schmucken Aare-, Ambassadoren- und St. Ursen-Stadt herzlich willkommen heissen. Einen speziellen Willkommensgruss richte ich an die Delegation aus Senegal. Soyez bienvenu à Soleure. Votre Ecole «CEM Ousmane Ngom» à Thies au Sénégal est un magnifique exemple pour le dialogue interculturel, pour le dialogue entre la Suisse et le Sénégal.

Der Kanton Solothurn mit seinen rund 270'000 Einwohnern und seiner Hauptstadt Solothurn mit 17'000 Einwohnern hat historisch gesehen schon immer eine Brückenfunktion zwischen den verschiedenen Sprachen und Kulturen gehabt. Solothurn war schon bei den Römern unter dem Namen «Salodorum» bekannt und vom 16. bis 18. Jahrhundert war hier der Sitz der französischen Botschaft. Von daher stammt auch der Name «Ambassadorenstadt». Vor allem in dieser Zeit blühte hier der barocke Architektur-Stil auf. Man bezeichnet deshalb Solothurn zu Recht als «die schönste Barockstadt der Schweiz». Schutzpatron der Stadt ist «St. Ursus», und da Solothurn auch den Sitz des Bischofs des Bistums Basel beherbergt, nennt man Solothurn mit seiner sehr schönen Kathedrale auch die «Sankt-Ursen-Stadt».

Mit Ihrer Jahrestagung zum Thema «Interkultureller Dialog – Engagez-vous» sind Sie somit mitten drin in einer kulturell vielfältigen Stadt. Zu erwähnen wären hier etwa die «Solothurner Filmtage» und die «Solothurner Literaturtage». Solothurn strahlt damit weit über unser Land hinaus und verbindet so Menschen mit unterschiedlicher Herkunft, Bildung und Sprache.

Da wir dieses Jahr in der Schweiz das «Jubiläum 600 Jahre Niklaus von Flüe» begehen, hat dies nicht nur für unser Land, sondern auch für Solothurn eine historisch einmalige Bedeutung. Es ist diesem Eremiten zu verdanken, dass die alte Eidgenossenschaft nach den Burgunderkriegen nicht auseinanderbrach. Der Konflikt zwischen den sogenannten Länder- und Städteorten war so heftig, dass das Ende der alten Schweiz schon fast absehbar war. Nach langen Verhandlungen und einem Ratschlag von Niklaus von Flüe wurden die beiden Stände Solothurn und Freiburg 1481 in den Bund der alten Eidgenossenschaft aufgenommen. Wir haben hier somit ein frühes Zeugnis für eine «Friedenskultur». Dies ist ja auch ein zentrales Anliegen der UNESCO, die nach dem 2. Weltkrieg mit Sitz in Paris gegründet wurde.

Sie als Lehrpersonen und Jugendliche der UNESCO-assozierten Schulen haben sich einer grossen Aufgabe gestellt: Nämlich mitzuwirken am Aufbau einer friedlichen Welt. Und diese Friedenskultur wird wesentlich geprägt durch den interkulturellen Dialog und dem Verständnis für andere Menschen, Länder, Sitten und Kulturen.

Ich wünsche Ihrer Tagung, dass Sie sich mit Überzeugung und Engagement für die Ideale und Werte der UNESCO einsetzen – gerade in unserer unsicheren Zeit von Terror, linkem und rechtem Populismus oder autoritären Regimes in aller Welt. Vor allem Sie, die junge Generation, sind aufgerufen, mitzuwirken, dass das 21. Jahrhundert nie mehr solche Kriege und Katastrophen wie im 20. Jahrhundert erleben muss. Sie sind aufgerufen, sich für unsere Umwelt, für den sinnvollen Gebrauch unserer Ressourcen und für das friedliche Zusammenleben auf unserem Planeten Erde einzusetzen.

Dazu wünsche ich Ihnen viel Kraft und Mut, diesen Weg zu begehen und Ihnen allen wünsche ich eine erfolgreiche Tagung.